

Erin Whitside (University of Tennessee) wurden wiederum durch die US-amerikanische Brille – die vielfältigen Perspektiven der Forschung aufgezeigt.

Auch in Grand Rapids konnte der wissenschaftliche Nachwuchs seine Arbeiten in einer *Student Poster Session* präsentieren. Und in zwei Sessions wurden Beiträge zum *Sports Communication and Social Issues* vorgestellt.

Jörg-Uwe Nieland

Social Media and Sports Day 2016

Am 8. Juli 2016 fand der zweite Social Media and Sports Day am Tübinger Institut für Sportwissenschaft statt. Insgesamt präsentierten 19 Referent*innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aktuelle Forschung zum Verhältnis von Social Media und Sport. Während Sonja Utz (Universität Tübingen) in ihrem Eröffnungsvortrag zum Thema „Vielfalt in Sozialen Medien, Vielfalt durch Soziale Medien“ einen kommunikationswissenschaftlichen Rahmen anbot, schilderte Marcus Jung (ehemaliger Mediendirektor VfB Stuttgart) unter dem Titel „Segen und Fluch Sozialer Medien“ von seinen Praxiserfahrungen. Die beiden Beispiele verdeutlichen, dass der Social Media and Sports Day vom Miteinander der kommunikationspraktischen und der wissenschaftlichen Perspektive lebt. Die alltäglichen Anforderungen, mit denen sich beispielsweise Pressesprecher*innen im Umgang mit Sozialen Medien gewachsen zeigen müssen, wurden deutlich in den Schilderungen von Michael Wiedmann, hauptamtlicher PR Manager und Pressesprecher beim Basketballclub Crailsheim Merlins. Wie sich Veränderungen der Medienpräsenz des Sports durch Social Media empirisch fassen und systematisieren lassen zeigten dann bspw. Daniel von Reinersdorff und Philip Sinner (Universität Salzburg) mit ihrer Untersuchung zu „Österreichs Fußball im Social Web“. Dass längst nicht nur die Vereine und Journalist*innen Social Media ge-

zielt nutzen, sondern vor allem die Sportler*innen selbst wurde dagegen im Vortrag zu „Selbstinszenierung von Prominenten in Sozialen Medien“ von Thomas Horcky, Christoph Grimmer und Cora Theobalt deutlich. von.

Die Organisation der Tagung fand im Rahmen eines zweisemestrigen Projektseminars am Institut für Sportwissenschaft unter der Leitung von Christoph Grimmer statt. Zum Aufgabenprofil der Studierenden gehörte dabei u.a. die Moderation der Podiumsdiskussion.

Jörg-Uwe Nieland

16. Hamburger Kongress Sport, Ökonomie und Medien

Der 16. Kongress für Sport, Ökonomie und Medien fand vom 12. bis 13. September 2016 in der Hafencity Universität Hamburg statt und wurde von der Hochschule Macromedia in Kooperation mit dem Hochschulsport Hamburg organisiert. Thema der Tagung war „Sport und Stadtentwicklung“. Die Schirmherrschaft der Veranstaltung mit 32 nationalen und internationalen Referenten und rund 100 Zuhörer*innen hatte der Hamburger Senator für Inneres und Sport, Andy Grote. Grote selbst sprach über die Zukunft des Sports in der Hansestadt. Aus seiner Sicht eines Befürworters der Olympischen Spiele in Hamburg stellt das gescheiterte Olympia-Referendum eine Zäsur dar und die Sportpolitik vor neue Entwicklungsaufgaben. Wolfgang Maennig, Professor für Wirtschaftspolitik an der Universität Hamburg und 1988 Olympiasieger im Rudern, machte in seinem Eröffnungsvortrag anhand empirischer Studien deutlich, dass in der Bevölkerung die negative Einschätzung der Milliardeninvestitionen die erhofften positiven Effekte Olympischer Spiele überstrahlt.

Aufgrund der sport- und stadtentwicklungspolitischen Ausrichtung der Tagung kam die Rolle der Medien eher am Rande vor, etwa in den Vorträgen die sich mit der Wahrnehmung der NOlympia-Bewegung in der Bevölkerung befassten